

Streit über Gutachten und dessen Aushändigung

Mit der Abstimmung über den Radikal-Antrag der FWG waren die Diskussionen aber noch lange nicht beendet: In einem weiteren Antrag hatte die FWG gefordert, dass den Gemeinderatsmitglieder das avifaunistische Gutachten ausgehändigt werde, in denen die Auswirkungen des geplanten Windparks auf die Vogelwelt der Region untersucht worden ist.

Weiskirchen. Das avifaunistische Gutachten, das die Auswirkungen des geplanten Windparks auf dem Schimmelkopf auf die Vogelwelt untersucht, liegt bisher nur zur Einsichtnahme im Rathaus aus, den Ratsmitgliedern stehen jedoch keine Kopien davon zur Verfügung. Diese wollte die FWG-Fraktion ausgehändigt bekommen. Das sei aus urheberrechtlichen Gründen nicht möglich, hieß es dazu von der Verwaltung. Denn das Gutachten sei nicht von der Gemeinde in Auftrag gegeben worden, sondern von dem Windkraft-Projektierer Juwi - und damit dessen geistiges Eigentum. Dies sei ein „Geburtsfehler“ des Gutachtens, räumte auch SPD-Fraktionschef Christoph Adams ein, der den FWG-Antrag unterstützte. Für ihn sowie für die FWG-Vertreter weise das Gutachten methodische Mängel auf. Dies sei deswegen von Bedeutung, weil Windkraft-Projektierer Juwi ein konkurrierendes Gutachten, das von der rheinland-pfälzischen Verbandsgemeinde Kell am See für den rheinland-pfälzischen Teil des Schimmelkopfs in Auftrag gegeben worden war, in Zweifel gezogen hatte. Dieses Alternativ-Gutachten habe „eindeutige Hinweise“ ergeben, dass im Planungsgebiet Wochenstuben der Mopsfledermaus vorkommen. Ein Juwi-Vertreter habe jüngst in einer Bauausschuss-Sitzung die Seriosität dieser Untersuchung angezweifelt. Schulz fragte nach dem Warum: „Will Juwi mit seiner Kritik am Keller Gutachten von den Unzulänglichkeiten in der eigenen Untersuchung ablenken?“

Unterschiedliche Ergebnisse

Gall-Sprecher Henry Selzer erklärte, auch das Juwi-Gutachten habe zum Ergebnis gehabt, dass am Schimmelkopf Mopsfledermäuse vorkommen - allerdings

habe es dort keinen Hinweis auf eine Wochenstube gegeben. Er wies darauf hin, dass die naturwissenschaftliche Prüfung und Bewertung die Sache der Genehmigungsbehörde, des Landesamtes für Umwelt- und Arbeitsschutz (LUA), sei. „Wir können darauf vertrauen, dass eventuelle fachliche Mängel bei dieser Prüfung benannt werden“, befand Selzer. Dass eine Untersuchung der Gemeinde Kell am See zu anderen Ergebnissen komme, habe andere Hintergründe: „Dort geht es bei der Diskussion um Windkraft nicht um Widerstände in der Bevölkerung, sondern es geht um unterschiedliche Positionen zwischen verschiedenen Ortsgemeinden und Fraktionen in deren Gremien im Umgang mit der Firma Juwi.“ FWG-Sprecher Gunnar Schulz hingegen beharrte auf seiner Forderung und erklärte: „Wenn der Rat unseren Antrag ablehnt, nimmt er sich selbst ein ureigenes Recht.“

„Anmaßend und arrogant“

Das wiederum brachte den CDU-Fraktionsvorsitzenden Wolfgang Sauer in Rage: Er bezeichnete es als „lachhaft und lächerlich“, wie die FWG sich in der Windkraft-Diskussion verhalte: „Sie wollen doch nur Polemik betreiben und Stunk machen. Sie wollen sich doch gar nicht ernsthaft mit dem Gutachten beschäftigen“, erklärte er an die Adresse von Gunnar Schulz gerichtet, dessen Äußerungen er als „anmaßend und arrogant“ qualifizierte. SPD-Sprecher Christoph Adams hielt dagegen: „Es gibt viele Menschen, die gute Gründe haben, gegen Windkraft zu sein.“ Bürgermeister Werner Hero schlug vor, dass das Gutachten den Ratsmitgliedern dann ausgehändigt werden solle, wenn eine fachliche Prüfung durch das LUA erfolgt sei und die Untersuchung mit entsprechenden Kommentierungen versehen worden sei. Diesem Vorschlag stimmte der Rat zu, nachdem er zuvor den FWG-Antrag auf sofortige Aushändigung mit 15 Nein-Stimmen abgelehnt hatte. cbe